

zweiwochendienst + zwd-online
Luisenstr. 48 - 10117 Berlin
Fon: +49 30 22 487 487
Fax: +49 30 22 487 484
<http://www.zwd.info>
redaktion@zwd.info

Ärztinnen fordern Offenlegung der Geschlechterperspektive bei allen TTIP-Verhandlungen

zwd Düsseldorf (sv/ticker). Der Deutsche Ärztinnenbund (DÄB) will einen Pool von Ärztinnen einrichten, die aktiv bei der medizinischen Versorgung von Flüchtlingen, insbesondere von Flüchtlingsfrauen und Familien Hilfe leisten. Das hat der Berufsverband auf seinem 34. Kongress beschlossen, der von Donnerstag bis Sonntag unter dem Motto „Wir mischen uns ein“ in Düsseldorf tagte. Für den DÄB sei dies ein Gebot der Stunde, erklärte Christine Groß, Präsidentin des Verbandes. Der DÄB fordere zudem von der Bundesregierung, die Auswirkungen des Transatlantischen Freihandelsabkommens (TTIP) auf das deutsche Gesundheitswesen verständlich und transparent darzustellen sowie eine Offenlegung der Geschlechterperspektive bei allen TTIP-Verhandlungen zur Verfügung zu stellen.

Auf dem Kongress, der unter der Schirmherrschaft von Bundesfrauenministerin Manuela Schwesig (SPD) steht, wurden aktuelle Themen aus der Berufs- und Gesundheitspolitik aufgegriffen, die eine nach Geschlecht differenzierende Medizin im Blick haben. Dazu zählten Themen wie Social Freezing, die Priorisierung, das Mammographie-Screening und die Quote im Gesundheitswesen. Die Auszeichnung als „Mutige Löwin“ erhielt die Gynäkologin Monika Hauser. Hauser gründete in den 1990er Jahren die Frauenrechtsorganisation medica mondiale mit dem Ziel, kriegstraumatisierten Frauen medizinische und psychologische Hilfe zu leisten. Sie setzt sich dafür ein, dass sexualisierte Kriegsgewalt als Menschenrechtsverletzung anerkannt wird und leistet traumasensible Unterstützung für die Überlebenden von Gewalterfahrungen. Seit 2001 vergibt der DÄB die Auszeichnung an Frauen, die sich gegen Widerstände durchsetzen.

(25.09.15)